

# Neue Seniorenleidenschaft: Surfen : wann wagen Sie den Sprung ins Netz?

Autor(en): **Nydegger, Eva**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **76 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723687>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Seniorenleidenschaft:

# Surfen

## Wann wagen Sie den Sprung ins Netz?

Von Eva Nydegger

**Das Internet ist keine Hexerei, sondern ein weltumspannendes Kommunikationssystem, das bei Senioren immer mehr Anklang findet. Auch dank Charly Schürch.**

**C**harly Schürch ist ein begeisterter Kenner und Nutzer des Internets. Der 71jährige hatte nach seiner Pensionierung bei der Migros-Klubschule und bei Pro Senectute Kanton Luzern Computer-Kurse angeboten. Vor drei Jahren war er dabei, als die Luzerner Senioren-Drehscheibe gegründet wurde, eine ehrenamtliche Selbsthilfeorganisation. Seine Idee, auch dort PC-Kurse aufzubauen, fand im Vorstand zuerst wenig Anklang, heute sind seine Kurse der Renner und völlig ausgebucht.

In seinen Kursen nimmt er den Senior/innen nicht nur die Angst vor dem persönlichen Computer, sondern öffnet ihnen auch das weltweite allen offenstehende Verbindungsnetz zwischen den Computern, eben das Internet. Auf die Frage, wie man jemanden, der sich überhaupt nicht fürs Internet interessiert, dafür begeistern könnte, weiss Charly Schürch eine ganze Batterie von Antworten. Auf der Heimfahrt nach unserer Begegnung sehe auch ich mich auf einmal eifrig auf dem Netz surfen.

Foto: Stefan Jaeggi

## Wozu denn surfen?

Charly Schürch überzeugt ältere Menschen nicht anders als jüngere Novizen. Wer neugierig und weltoffen ist oder Tips zu tausend Fragen sucht oder zu vergeben hat, beisst rasch von alleine an. Charly Schürch gibt zu, dass es zwar schöner ist, bei Sonnenschein auf dem Balkon Zeitung zu lesen, als im Büro vor dem Computer zu sitzen. Aber wir reden jetzt von den Vorteilen. Also: Im Internet gibt es hilfreiche Suchmaschinen, die zu allen Themen weiterführende Informationen vermitteln. Allerdings muss man trotzdem noch selber überlegen und kombinieren, sonst bleibt man in der Datenflut stecken. Wer aktiver werden will, kann auf 20 000 Pinwänden Fragen deponieren. «So habe ich schon zu Problemen, die mich beschäftigen, Antworten und Stellungnahmen erhalten, zu denen ich ohne Internet niemals Zugang hätte», führt der Kursleiter weiter aus. Manchmal löst eine Frage zwischen Internet-Benutzern auch Diskussionen aus, die sich über Tage und Wochen hinziehen können. Damit fördert das Internet also nicht etwa die Vereinsamung vor dem Bildschirm, sondern wirkt ihr sogar entgegen.

Charly Schürch erzählt von einem Mann, den er in einem seiner Kurse kennengelernt hat, der zu Hause seine bettlägerige Frau pflegt und deshalb sehr oft ans Haus gebunden ist. Für diesen Mann ist das Internet sein Tor zur Aussenwelt geworden. Damit sind wir bei einer These des Trendforschers Matthias Horx, der behauptet, dass die elektronische Welt ihre Durchsetzung am Ende den Senioren verdanken wird. Die Jugendlichen werden seiner Meinung nach dem virtuellen Raum den Rücken kehren und ihre Zeit lieber in der realen Welt verbringen. Die weniger mobilen älteren Menschen hingegen werden die Netze des Internet bevölkern. Als Beispiel hierfür gilt das Erlebnis des Einkaufens, das Jüngere meist mehr schätzen als Ältere. Charly Schürch ist überzeugt, dass das Einkaufen via Internet zunehmen wird. Er erzählt begeistert von seiner Suche nach einer Ferienwohnung in Österreich, die



er dank Internet in zwei Stunden erledigt hatte.

## Zu empfehlen: ein Budgetplan

Er führt mich nun von seinem sonnigen Balkon in seinen Arbeitsraum mit dem perfekt ausgerüsteten Computer. Bisher sei es ja tatsächlich so, dass man fürs Internet Computerkenntnisse benötige, doch das werde sich ändern, da Kabelbetreiber in ihren Netzen das Internet via Fernseher anbieten werden. Bald gebe es dann TV-Apparate mit einer Tastatur, was den Zugang und die Nutzung noch einmal einfacher machen werde. Für 50 bis 60 Franken im Monat könne man dann im Netz Tag und Nacht unbeschränkt surfen.

Das ganze ist ja auch eine Kostenfrage. Doch diesbezüglich hat Charly Schürch einen Tip bereit. Wer ans Internet angeschlossen ist, kann gratis einen sogenannten Online-counter aufladen. Dieser hilft, den Überblick zu

behalten über die Gebühren. Man gibt sein Wochenbudget ein und der Counter meldet, wieviel davon schon verbraucht ist. Zugänglich ist dieser Gebührenzähler über folgende Internet-Adresse: <http://www.br-online.de/br-intern/onlinecounter>.



Charly Schürch preist seinen perfekt ausgerüsteten Computer. Foto ny

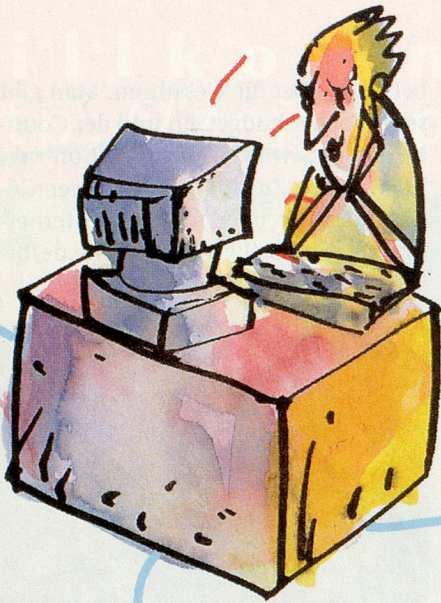
So ein Zähler ist sicher eine gute Sache. Doch es bleibt die Tatsache, dass es vorläufig mindestens noch einen Computer, einen Telefonanschluss und einen Verbindungsapparat, das Modem, braucht, um an der weltweiten Inter-

**pro-senectute.ch** Seit Ende März 1998 ist Pro Senectute auf dem Internet. Zur Darstellung kommen auf etwa 500 Seiten die Geschäfts- und Fachstelle für Angewandte Altersfragen von Pro Senectute Schweiz sowie in Zukunft die kantonalen Pro-Senectute-Organisationen. Vorläufig sind erst die Angebote von Pro Senectute Kanton Schaffhausen und Freiburg abrufbar.

**zeitlupe.ch** Gleichzeitig hat sich auch das Magazin Zeitlupe aufs Netz aufgeschaltet. Auf der Homepage finden sich jeweils die Schlagzeilen der neusten Ausgabe und das Inhaltsverzeichnis. Aus der aktuellen Zeitlupe sind die Veranstaltungen, der Ratgeber, die Kleinanzeigen, die Lesenumfrage mit dem Hauptartikel, das Impressum und der Verlag (Shop, Abo-Bestellungen, Sonderangebote) anwählbar. Als besonderen Service bietet die Zeitlupe in der Rubrik aktuell eine wöchentliche Nachführung von aktuellen Nachrichten aus dem Sektor «Alter» an.

**seniorweb.ch** Das seniorweb.ch ist eine Initiative von Pro Senectute Schweiz, Migros Kulturprozent und Eurag Schweiz. Sie will Menschen über 55 den Anschluss an die neuen Medien ermöglichen, Berührungspunkte gegenüber den neuen Technologien abbauen, einen Informations- und Kommunikationskanal für ältere Menschen und in der Altersarbeit Tätige schaffen sowie Netzwerke für das reale Leben älterer Menschen aufbauen.

**Internet** ist technisch gesehen eine Verbindung von Millionen von Computern auf der ganzen Welt. Es verbindet Grossrechner und PCs von Regierungen, militärischen Einrichtungen, akademischen Institutionen und privaten Organisationen und Einzelpersonen. Ein Netzwerk verbindet mehrere «Rechner» miteinander. Entstanden ist das Internet 1957 in Amerika aus der Idee heraus, dass die militärischen Verbindungen bei einem militärischen Angriff auf ein einziges Kommunikationszentrum zum Erliegen kommen. Deshalb schuf man ein Verbundnetz, das auch bei Ausfall einiger Rechner weiter funktionieren konnte.



**Ungewohntes für die Hand und eventuell für die Zunge**

Und wie steht es mit dem Fachchinesisch, das anscheinend nötig ist, um sich in der digitalen Welt zurechtzufinden? In seinen Kursen erklärt Charly Schürch die wichtigsten englischen Begriffe, das sei auch bei seinen Senioren – übrigens in der Mehrheit Frauen – nie ein Problem. Eher mache die manuelle Handhabung der Computermaus zu schaffen. Doch etwas ungewohnte Bewegungen zu trainieren, sei nur positiv, so bleibe

man frisch und flexibel. Und das Ergebnis spornt weiter an.

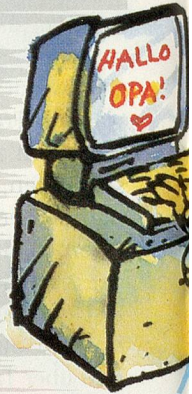
Charly Schürch kommt auf die Vorteile der elektronischen Post zu reden: «Mit E-Mail hat man einfach viel weniger Hemmungen, mit fremden Menschen in Kontakt zu kommen. Und seine Familienangehörigen und Freunde erreicht man auf keine andere Art so günstig und schnell.» Aber man hört doch immer wieder von der Verstopfung im Netz? Nun, zwischen 17 und 19 Uhr und zwischen 21 und 2 Uhr früh sei das Netz tatsächlich oft überlastet. Aber da sei man als Pensionierter im Vorteil, weil man problemlos zu anderen Zeiten surfen könne.

Für die Zukunft wünscht sich Charly Schürch in Luzern eine Internet-Begegnungstätte für Senioren, einen Ort also, wo Gleichgesinnte etwas trinken und gleichzeitig surfen können. Und das zeigt, dass ein Internet-Begeisterter nach wie vor Freude haben kann an Begegnungen, bei denen sich Menschen persönlich sehen, hören und vielleicht sogar berühren.

Die Senioren-Drehscheibe Luzern ist erreichbar dienstags zwischen 9.00 und 11.00 Uhr: Telefon 041 361 05 61

**Literatur «Internet»**

**Ältere Menschen und neue Technologie.** Erstes Europäisches Netzwerk-Treffen. Bericht und Teilnehmer-Verzeichnis. Universität von Ulster in Coleraine, Nordirland, 8./9.9.95. London: Euro-link Age 1996. 76 S. (20.4.453)  
**Das digitale Nirwana.** Guggenberger, Bernd. Hamburg: Rotbuch 1997. 268 S. (40.5.301)  
**Einstieg World Wide Web.** April, Konstantin. Köln: Naumann und Göbel 1996. 291 S. (70.222)  
**Grundkurs Internet.** Koch, Markus. Zürich: Der Schweizerische Beobachter, Jean Frey 1996. 66 S. (70.214)  
**100 Tips und Tricks zum Internet.** Zürich: The Blue Window, Switzerland's Internet Service 1997. 74 S. (40.5.298)  
**Internet und Sozialarbeit.** Diplomarbeit Schule für Soziale Arbeit Zürich. Oswald, Rudolf. Zürich: 1996. 95 S. (60.648)  
**Internet.** Steiner, Josef. München: Que 1997. 216 S. (40.5.290)  
**Der leichte Einstieg ins Internet.** Brander, Josef; Heini Lüthy. Zürich: Konsumenteninfo 1997. 146 S. (40.5.300)  
 Die Literaturliste wurde zusammengestellt von Ursina Iselin, Leiterin der Bibliothek von Pro Senectute Schweiz. Die Bücher und Broschüren sind im Buchhandel oder bei den angegebenen Organisationen erhältlich. Sie können aber auch bei der Bibliothek gegen einen kleinen Unkostenbeitrag ausgeliehen werden (Signatur in Klammer). Die Bibliothek ist spezialisiert auf Fachliteratur zum Thema Alter, führt aber keine Belletristik. Sie steht allen offen, die sich für Altersfragen interessieren. Tel. 01/283 89 89 od. 01/283 89 81 (Direktwahl), 9–11.30/13.30–16 Uhr



net-Kommunikation teilzunehmen. Dass sich das ein ganz grosser Teil der Weltbevölkerung nicht leisten kann, sieht Charly Schürch auch. Doch er kommt sofort darauf zu reden, dass das Internet immerhin innerhalb von Ländern wie der Schweiz, wo die genannten Einrichtungen praktisch für jedermann erschwinglich sind, zu einer ausgleichenden Gerechtigkeit zwischen Stadt und Land beitragen kann. Bis-her haben ja Menschen in Randregionen einen viel schlechteren Zugang gehabt zu den Wissensquellen der grossen Städte.

**Internet-Kurse**

Spezielle Internet-Kurse für Seniorinnen und Senioren bieten verschiedene Organisationen an.

**Pro-Senectute-Organisationen** bieten vereinzelt Kurse für Personal-Computer und Internet an. Es ist von Vorteil, sich zuerst an diese Stellen zu wenden (siehe Seiten 64 und 65). Dort erhalten Sie am ehesten Auskunft darüber, wo solche Kurse angeboten werden.

Auch verschiedene **Migros-Klubschulen** führen spezielle Senioren-Internet-Kurse durch. Informationen geben Ihnen die einzelnen Klubschulen.

Ab 22. Mai 1998 werden Internet-Kurse auch auf den **seniorweb.ch-Seiten** publiziert.

